

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des auf die Sonn- und Festtage folgenden Tages, je 2-4 Bogen stark mit den Grattabeilagen:

„Praktische Mitteilungen für die Ostmark“ (landwirtschaftliche Beilage), 4 Seiten, „Illustriertes Sonntagsblatt“ (Romane, Novellen, Erzählungen), 8 Seiten stark, „Unterhaltungsblatt“ (Romane, Novellen, Erzählungen usw.), 8 Seiten stark, „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (Anzeigen und Humoristisches), 4 Seiten stark.

In Bromberg kostet die „Ostdeutsche Presse“, wenn dieselbe aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße Nr. 20 oder aus einer unserer zahlreichen Ausgabestellen abgeholt wird, vierteljährlich nur 1,75 Mark, für 2 Monate nur 1,20 Mark, für 1 Monat nur 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, für 2 Monate 1,40 Mark, für 1 Monat 0,70 Mark.

Für auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



86. Jahrgang

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle, Wilhelmstraße Nr. 20 und außerhalb von den sämtlichen Annoncen-Expeditionen. Redaktion: Wilhelmstraße Nr. 20. Verlag: Gruenauerische Buchdruckerei Richard Krahl, Bromberg (Gegründet 1806). Telegramm-Adresse: Ostdeutsche Presse Bromberg. Fernsprecher Nr. 99 und 1308.

Die 7gep. Zeile oder deren Raum kostet 25 Pf., mit Platzvorschrift u. ausländische Inserate 35 Pf., Arbeitsmarkt 15 Pf. Die 4gep. Reklamezeile 70 Pf., mit Platzvorschrift 90 Pf. Offerten- u. Auktionsgebühren 20 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt u. Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Unverlangt eingelegte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

Nr 304

Bromberg, Sonnabend, den 28. Dezember 1912

Nr 304

Telegramme.

Ein neuer Hohenzollernprinz.

Berlin, 26. Dezember. Die Prinzessin Auguste von Preußen ist heute nachmittag 5 Uhr 15 Min. von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Das Befinden ist gut.

Die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments rückte um 7 Uhr abends aus, um im Lustgarten Salut zu schießen. Die Kaiserin wollte heute seit den frühesten Morgenstunden bei der Prinzessin Auguste Wilhelm in dem Palais in der Wilhelmstraße. Der Kaiser, welcher heute mittag bei dem Prinzen und der Prinzessin Sibel-Friedrich in Potsdam gespeist hatte, traf heute abend in Berlin ein und besuchte die Prinzessin Auguste Wilhelm.

Prinz August Wilhelm ist bekanntlich der vierte Sohn des Kaiserpaars. Er ist am 29. Januar 1887 geboren. Im Gegensatz zu seinen Brüdern schlug er nicht die militärische Karriere ein, sondern widmete sich dem Studium der Staatswissenschaften und erwarb als erster Prinz des Kaiserhauses den Doktorhut. Er ist gegenwärtig Referendar. Am 22. Oktober 1908, am 50. Geburtstag der Kaiserin, vermählte er sich mit der am 21. April 1887 geborenen Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der zweiten Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Das letztgenannte Fürstengeschlecht ist eine Seitenlinie des Hauses Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, dem bekanntlich die Kaiserin entstammt. Die Mutter der Prinzessin Auguste Wilhelm ist die nächstälteste Schwester der Kaiserin.

(Weitere Telegramme siehe an anderer Stelle.)

Die Friedenskonferenzbörse.

SS Berlin, 25. Dezember.

So groß der Gegensatz zwischen den Forderungen der Balkanstaaten und den Zugeständnissen ist, welche die Pforte allenfalls wird gewähren wollen, so wird in hiesigen politischen Kreisen doch angenommen, daß die Londoner Konferenz zum Friedensschluß führen wird. Man muß natürlich die Gegenwärtigen abwarten, welche die türkischen Delegierten am Sonnabend unterbreiten werden. Vermutlich wird die Pforte Vorschläge machen, die ungefähr den Bedingungen entsprechen werden, die im Ausland im Präliminarfrieden von San Stefano aufstellte, so daß nicht bloß Adrianopel türkisch bleibe, sondern auch Saloniki nebst einem großen Teile Mazedoniens. Darauf werden nun wieder die Balkanstaaten nicht eingehen wollen und auch nicht einzugehen brauchen, denn es ist zwar noch ins Ungewisse gestellt, welchem der Sieger Saloniki zufallen wird, aber die Sicherheit wenigstens ist vorhanden, daß Saloniki nicht türkisch bleiben wird. Was Adrianopel betrifft, so ist es wohl noch nicht so weit, daß aus dem in der Konferenzung vom Montag gegängigen Entgegenkommen der türkischen Vertreter geschlossen werden darf, die Pforte habe sich mit dem Verluste dieser Stadt bereits abgefunden, vielmehr ist zu erwarten, daß man in Konstantinopel auch weiterhin den stärksten Widerstand gegen die Abtretung Adrianopels leisten wird. Zuletzt wird den Großmächten die Aufgabe zu fallen, vermittelnd in das Feilschen und Handeln einzugreifen, das nunmehr auf der Konferenz einjagen wird und von dem man gewiß noch nicht jagen kann, zu weissen Gunsten es endigen wird.

Bei mancher Forderung der Balkanstaaten hat man den Eindruck, daß die Verbündeten selber nicht darauf rechnen, sie werde durch die stillschweigende Zustimmung Europas durchgesetzt werden können. Dahin gehört vor allem die Forderung der Abtretung Albanians an die Balkanstaaten, ohne daß zugleich bestimmt werde, was mit Albanien geschehen und wer über die Zukunft dieses Gebiets entscheiden soll. Es ist selbstverständlich, daß hier Europa das erste und das letzte Wort zu sprechen haben wird, wie es denn grundsätzlich betont werden muß, daß das Schicksal der bisherigen weilschen Provinzen des Pfortenreichs von der Verständigung unter den Großmächten abhängen wird. Über Albanien können die Vertreter darum nicht allein entscheiden, weil die Grenzen des zukünftigen autonomen Fürstentums von den Großmächten werden gezogen werden müssen. Die Pforte wird den Anspruch, diese Provinz ohne weiteres an die Balkanstaaten abzutreten, schon mit Rücksicht auf den erklärten Willen der Kabinette, in die Lösung der al-

banienschen Frage bestimmend einzugreifen, erfolgreich zurückweisen können. Inbezug auf Adrianopel wird man gut daran tun, die Behauptung angeblicher Einwirkungen der Großmächte auf die Pforte dahin, daß die bulgarische Forderung angenommen werden solle, mit Mißtrauen aufzunehmen; zum wenigsten kann von einer übereinstimmenden Stellungnahme der Kabinette in diesem Punkte keine Rede sein. Es ist nicht am Platze, schon jetzt die Gegenläufe hervorzuheben, die sich in dieser Frage vielleicht noch herausstellen könnten, es ist darum nicht am Platze, weil ja immer noch mit der Möglichkeit gerechnet werden kann, daß die Pforte wie Bulgarien in kluger Erkenntnis der Gründe, die für ein Kompromiß ins Gewicht fallen, und in Kenntnis der leitenden Richtungslinien in den maßgebenden europäischen Staatskanzleien eine Verständigung auf mittlerer Grundlage finden werden. Die Forderung, daß die Grenzen Bulgariens bis an das Marmarameer erweitert werden sollen, während Gallipoli türkisch bleibe, ist natürlich nur aufgestellt worden, um die Möglichkeit zum Abhandeln zu bieten.

Sofia, 26. Dezember. Die hiesigen politischen Kreise sind einmütig der Ansicht, daß die Übergabe Adrianopels, das von der bulgarischen Armee belagert, vom Schicksal zum Falle verurteilt sei, eine Conditio sine qua non des Friedensschlusses bilde. Die kategorische Erklärung, welche mehrere Parteiführer in der vorgestrigen Sitzung der Sobranie abgegeben haben, lassen über diesen Punkt keinen Zweifel zu. — Finanzminister Theodorow hat einigen Sobranieabgeordneten erklärt haben, er glaube, daß die Friedensversammlungen nicht länger als 14 Tage dauern und die erwarteten Ergebnisse erzielen werden. Er sei überzeugt, daß die Lage sich noch vor Jahreschluß endgültig klären werde.

Konstantinopel, 26. Dezember. General Sawoff, der unter dem Namen eines Bankiers Kalkschiff hier eingetroffen war, hatte vorgestern nacht und gestern morgen lange währende Unterredungen mit dem Großwesir. Es soll dabei ein Einverständnis über die zukünftige türkisch-bulgarische Grenze und andere Fragen erzielt worden sein. Der Abschluß des Friedens werde als sicher angesehen.

Konstantinopel, 26. Dezember. Der Ministerialrat hat die Gegenwärtigen formuliert, welche die türkischen Bevollmächtigten auf der Friedenskonferenz am Sonnabend unterbreiten sollen. — Die gesamte türkische Presse ist einig darin, daß die von den Balkanverbündeten aufgestellten Friedensbedingungen unannehmbar und unlogisch seien. Sie erklärt es vor allem für unmöglich, daß die Türkei Adrianopel abgäbe, das, abgesehen von seiner großen strategischen Bedeutung für die Erhaltung der Türkei als europäischer Staat, auch durch geschichtliche Erinnerungen an die Türkei geknüpft sei. Die Blätter weisen den Gedanken zurück, daß die Bulgaren einen Zugang zum Marmarameer erhalten oder daß alle Inseln des Archipels an Griechenland abgetreten werden. Gegenüber der Meldung des Reuterschen Bureaus über die Friedensbedingungen behauptet Zeni Gazetta, die Bevollmächtigten der Balkanverbündeten hätten als neue Grenze die Linie Enos-Midia entlang dem Laufe der Flüsse Mariza und Ergene, aber keineswegs die Abtretung aller Inseln verlangt, sondern sich vorbehalten, ein Arrangement zu treffen. Die Pforte schlägt ein Regime vor, wie es auf Samos bestehe und werde auf der Regelung der Frage der Staatsschuld beharren. — Kadam meldet, die Pforte werde eine Grenze vorschlagen, die von einem Punkt des Golfes von Saros ausgehe und bis zum Schwarzen Meere reiche, wobei Adrianopel im Besitz der Türkei bleibe; der Rest Thrakiens mit einem Teile Mazedoniens, Saloniki inbegriffen, würde eine autonome Provinz unter der Souveränität der Pforte bilden, während Bulgarien nur das Recht eingeräumt werden solle, einen Handelsweg zum Meer zu erhalten, wie Serbien an der Adria. Die Pforte werde jede Entschädigungsforderung zurückweisen.

Paris, 26. Dezember. Zur Frage von Adrianopel meldet der Londoner Berichterstatter des Temps, daß in gewissen Finanzkreisen folgende Lösung angeregt werde: Adrianopel und seine Umgebung sollen der Türkei verbleiben, da diese aber aufzustehen sei, die von Bulgarien geforderte große Kriegsschädigung zu bezahlen, so würde Bulgarien das Recht erhalten, Adrianopel samt Umgebung solange zu besetzen, bis die Kriegsschädigung bezahlt worden sei. Dieser Ausweg würde der Türkei gestatten, wenigstens den Anschein zu wahren, daß sie ihren Standpunkt behauptet habe.

Aus dem preussischen Etat.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Übersicht über den preussischen Staatshaushalt 1913; in den „Borbemerkungen“ heißt es:

1. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4 595 933 827 Mark ab. Von den Ausgaben entfallen 245 245 956 Mark, gleich 5,3 Prozent der Gesamtausgaben, auf das Extraordinarium, gegen 228 007 350 Mark, gleich 5,3 Prozent für 1912. Einnahmen und Ausgaben halten ohne Anleihe das Gleichgewicht, während im Etat für 1912 zur Herstellung des Gleichgewichts eine aus Anleihe zu beschaffende Summe von 19 000 000 vorgegeben war.

2. Die erstmalig im Etat für 1910 getroffene Regelung, wonach die Reiniüberschüsse der Eisenbahnverwaltung nur bis zur Höhe von 2,10 Prozent des statistischen Anlagekapitals der Eisenbahnen zur Deckung allgemeiner Staatsausgaben herangezogen werden dürfen, hat für 1913 zur Folge gehabt, daß ein Betrag von 93 482 835 Mark zur Verstärkung des Ausgleichsfonds etatifiziert worden ist, gegen 57 425 609 Mark im vorigen Etat.

3. Das Staatsgehalt enthält, wie im Vorjahre, die Ermächtigung, Schatzamweisungen bis auf Höhe von 100 000 000 Mark ausgeben zu dürfen.

4. An Pensionen für Zivilbeamte sind 108 343 000 Mark veranschlagt, gegen 1912 mehr 9 618 000 Mark.

5. An gesetzlichen Witwen- und Waisengeldern sind 37 292 000 Mark in Ansatz gebracht worden, gegen 1912 mehr 1 621 000 Mark.

6. Weiter sind an Pensionen und Sinterbliebenbezügen für die Volksschullehrer und -Lehrerinnen vorgezogen: an Pensionen 8 220 000 Mark, gegen 1912 mehr 800 000 Mark, an Witwen- und Waisengeldern 4 969 000 Mark, gegen 1912 mehr 290 500 Mark.

7. Mit Rücksicht auf das durch die hohen Lebensmittelpreise außergewöhnlich gestiegene Unterhaltungsbedürfnis der Beamten sind die Unterhaltungsansätze für dieselben einmalig insgesamt um 3 000 000 Mark verstärkt worden, nachdem bereits in dem Nachtragsetat für 1912 eine gleiche außerordentliche Verstärkung vorgezogen ist. Außerdem sind die Unterhaltungsansätze im besondern Interesse der Wittwenklasse insgesamt um weitere rund 1 000 000 Mark verstärkt worden.

8. Zu Zulagen an Beamte, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand vertritt sind, und für Witwen und Waisen dieser und der vorher verstorbenen Beamten sind eingestellt 5 514 000 Mark, gegen 1912 mehr 2 264 000 Mark.

9. Zu Zulagen an pensionierte Volksschullehrer und -Lehrerinnen, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand vertritt sind, sowie an Witwen und Waisen dieser Lehrer und der vor diesem Zeitpunkt im Amte verstorbenen Volksschullehrer sind 2 350 000 Mark in Ansatz gebracht worden, gegen 1912 mehr 313 641 Mark.

10. Die Staatsschuld beläuft sich auf 9 901 769 098 Mark, gegen 1912 mehr 472 895 054 Mark.

Von der Gesamtschuld entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 7 536 625 123 Mark und auf die Bergverwaltung 191 702 441 Mark.

11. An gesetzlichen Anleihebedarfen stehen noch offen rund 112,3 Millionen Mark. An neuen Anleihebedarfen, soweit sie bereits feststehen, sind in Aussicht genommen: 291 Millionen Mark für die bestehenden Bahnen, 25 Millionen Mark zu Maßregeln behufs Bekämpfung der Fleischveruerung.

12. Der ungedeckte Matrikularbeitrag ist auf Grund der Anleihe im Entwurf zum Reichshaushaltsetat mit 34 486 002 Mark, gleich 85,86 Pf. auf den Kopf der preussischen Bevölkerung, in Ansatz gebracht, gegen 1912 mehr 987 087 Mark. Die Erhöhung ist im wesentlichen die Folge von Ausgleichungen auf Grund der Reichshaushaltsrechnung für 1911.

Zum Schluß heißt es: Aus Anlaß der Fleischveruerung sind bei verschiedenen Fonds der landwirtschaftlichen Verwaltung teils im Ordinarium, teils im Extraordinarium insgesamt 1 450 000 Mk. mehr ausgebracht, die unmittelbar oder mittelbar zur Förderung der Viehzucht dienen sollen. Daneben ist zu gleichem Zwecke die bereits erwähnte Anleihe von 25 000 000 Mark in Aussicht genommen, von welcher bestimmt sind: 10 000 000 Mark zur Übernahme von Stammanteilen bei gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften, 12 Mill. Mk. zur Kultivierung der ostpreussischen staats eigenen Moore und 3 000 000 Mark zu Meliorationsarbeiten, insbesondere für Drainierungen auf Donänen.

Urlaub befindlichen Offiziere der Tschataldtscha-Armee angewiesen worden, binnen 24 Stunden zu ihren Regimentern zurückzukehren.

Athen, 25. Dezember. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgendes Communiqué: Vor Zannina fand gestern ein Artilleriegefecht mit Zwischenpausen statt. Es lief schließlich nach. Die zweite Division, die im Vorpostengefecht war, verließ ihre Stellungen nicht. Der rechte Flügel, der durch die von Athen gesandten Truppen verstärkt war, unternahm mit großem Erfolg einen Refognoszierungsangriff. In den refognoszierten Stellungen wurden die Leichen von 120 türkischen Soldaten gefunden.

Athen, 25. Dezember. Das Kabinett hat beschlossen, die Baupläne für das bereits bei der Vulkanwerft in Stettin bestellte Schlachtschiff so abzuändern, daß das Schiff in seiner Offensiv- und Defensivkraft den modernsten Anforderungen entspricht. Es wird nun statt des anfangs beabsichtigten Displacementes von 13 000 Tonnen ein solches von 19 500 Tonnen erhalten. Die Hauptarmierung wird aus acht Geschützen von 356 Millimeter Kaliber bestehen, die in vier Türmen in der Mittschiffslinie aufgestellt sind. Die Geschwindigkeit wird von 21,5 auf 23 Knoten erhöht. Die neuen Kontrakte wurden gestern mit Vertretern des Vulkan unterzeichnet.

Der Fall Brochaska.

Wien, 25. Dezember. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Mit Bezug auf die in den letzten Tagen veröffentlichten Belgrader Meldungen über die von Serbien in der Angelegenheit der österreichisch-ungarischen Konsuln in Prizrend und Mitrovica zu leistende Genugtuung geht uns folgende authentische Darstellung zu: Am 21. d. Mts. erschien der serbische Ministerpräsident und Minister des Äußeren, Herr Pasitch, beim österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, Herrn v. Ugron, kam sofort und spontan auf die Angelegenheit der k. und k. Konsuln von Prizrend und Mitrovica zu sprechen und drückte das aufrichtigste Bedauern der serbischen Regierung über die seitens der serbischen Militärbehörden begangenen Mißgriffe aus. Gleichzeitig bat Herr Pasitch um Aufklärung darüber, welche weitere Genugtuung die österreichisch-ungarische Regierung in dieser Angelegenheit fordere. Herr v. Ugron sprach seine Freude darüber aus, daß Herr Pasitch unseren Wünschen in diesen Fragen durch seinen Schritt zuvorgekommen sei und teilte ihm zugleich mit, daß die österreichisch-ungarische Regierung außer dem Ausdruck des Bedauerns der serbischen Regierung eine militärische Ehrenbezeugung durch ein von einem Offizier kommandiertes entsprechendes Detachement anlässlich des Sessens unserer Flagge an den Konsulatsgebäuden in Prizrend und Mitrovica am Tage des Wiedereintreffens der Konsuln Brochaska und v. Taby an ihrem Amtszitz verlange. Die beiden letztgenannten Funktionäre hätten bei dieser Zeremonie in Uniform zu erscheinen. Diese Form der Genugtuung mußte behufs Herstellung des Ansehens unserer Konsularvertretungen gewählt werden, weil alle im Namen der serbischen Regierung durch den serbischen Gesandten in Wien gegen Konsul Brochaska erhobenen Beschwerden, auf Grund welcher das offizielle Begehren um dessen Abberufung gestellt wurde, sich als vollkommen haltlos erwiesen haben, während andererseits die serbischen Militärbehörden in Prizrend und Mitrovica sich mehrere grobe Verstöße gegen unbestrittene Satzungen des internationalen Rechts haben zu Schulden kommen lassen. Als Beispiele hierfür seien angeführt: Die am 24. Oktober erfolgte Anhaltung des von Prizrend nach Verisovich abgegangenen Konsulatspostkavassens durch eine serbische Patrouille, die ihm einen an unser Konsulat in Niksic adressierten veriegelten Postkasten abnahm; die Umstellung der Konsularämter in Prizrend und Mitrovica mit serbischem Militär, welche Maßnahme einige Zeit hindurch derart gehandhabt wurde, daß dadurch eine vollkommene Lahmlegung selbst der lokalen Amtstätigkeit der beiden Konsuln herbeigeführt war; die am 24. November erfolgte Verhaftung und Festhaltung durch zwei Tage des Honorarbeamten des Konsulats in Prizrend Bekir Sami Effendi; die trotz wiederholter Vorstellungen fortgesetzte Ausräumung unseres Schutzbezugs. Wirtshausrechts hinsichtlich der von den serbischen Militärbehörden vorgenommenen Durchsuchungen der unter unserem Protektorat stehenden katholischen Kirche in Prizrend und deren Dependenz und dergleichen mehr.

Belgrad und Cetinje.

Belgrad, 25. Dezember. Das Regierungsblatt „Samouprava“ nimmt auf Blättermeldungen Re-

Der Balkankrieg.

London, 25. Dezember. Wie dem Reuterschen Bureau unter dem 24. d. M. auf indirektem Wege aus Konstantinopel gemeldet wird, sind alle auf

Reste u. Coupons

die sich während des Weihnachts-Verkaufs angesammelt, werden, um schnellstens damit zu räumen,
ganz bedeutend unter Einkauf
 verkauft.

Modehaus Bromberg, Danzigerstr. 165.

Im Namen des Königs!
 In der Strafsache gegen den Arbeiter **Rudolf Bantz** in Schwedenhöhe wegen Verleumdung hat das königliche Schöffengericht in Bromberg in der Sitzung vom 30. November 1912, an welcher teilgenommen haben:

Amtsgerichtsrat **Exner** als Vorsitzender,
 Hausbesitzer **Fiedler**, hier, Besitzer **Tapper**, Langenau als Schöffen,
 Amtsanwalt **Pätzner** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
 Assistent **Skrzypczak** als Berichtschreiber,
 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Verleumdung schuldig und wird dafür zu einer Geldstrafe von 30 M., im Unvermögensfälle zu zehn Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Gleichzeitig wird dem Verleumdeten, Genarmeriewachmeister **Zichlko II** in Schwedenhöhe, die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten binnen vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Erkenntnisses auf dessen Kosten einmal in der „Deutschen Presse“ zu veröffentlichen.
 Bromberg, den 20. Dezember 1912.
 Königliches Amtsgericht.

Kontursverfahren.
 Ueber das Vermögen d. Schneiders **Friedrich Steinborn** in Bromberg, Danzigerstr. 164, ist heute nachmittags 1 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.
 Verwalter: Kaufmann **Hans Strolow** in Bromberg, Bülowstr. 1.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Januar 1913 und mit Anmeldefrist bis zum 15. Februar 1913. Erste Gläubigerversammlung am 16. Januar 1913, vormittags 11 1/2 Uhr, und Prüfungstermin am 28. Februar 1913, mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 12 des Amtsgerichtsgebäudes hier selbst.
 Bromberg, d. 23. Dezember 1912.
 Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist hinsichtlich der Firma **Philipp Philippsohn** in Weichenhöhe eingetragen: Die Firma ist erloschen. Wirkl. den 23. Dezember 1912.
 Königliches Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Lederschnitzers **Stanislaus Kwiatkowski** in Kruschwitz wird heute am 21. Dezember 1912, nachmittags 5 1/2 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann **Sally Kayser** in Hohenfalta wird zum Kontursverwalter ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 11. Januar 1913. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 20. Januar 1913, vormittags 10 Uhr.
 Hohenfalta, d. 21. Dezember 1912.
 Königliches Amtsgericht.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen empfiehlt sich **G. Gehrke**, Bahnhofstr. 67.

Bekanntmachung.
 Die mündelsichere Stadtsparkasse Bromberg (Hauptstelle Friedrichsplatz 13, Annahmestelle Wilhelmstraße 354) verzinst Sparanlagen und Kontokorrenten tageweise.
 Einzahlungen können in bar, auf Postcheckkonto Danzig 1175, sowie durch Ueberweisung auf Reichsbankgiroloto oder Konto bei der Breukontasse Berlin bewirkt werden.
 Der Vorstand.

Zwangsvorsteigerung.
 Am Sonnabend, d. 28. d. M., nachm. 2 Uhr, werde ich **Verlinersstr. 14a** und sodann die in **Jägerhof, Gärtnerei Heinrich**, untergebrachten
 50 Dienestöde öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Bromberg, d. 26. Dezember 1912.
Sackness, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Generalvertrieb eines 10 S. Haushaltungsartikels bezirksweise zu verg. 100% Verb. keine Eigenz. Musf. 20. S., Stork, Stollin, Garuimpf. 3.

25 Neujahreskarten u. 25 dazu passende Couverts 25 Pfennige.
Papierhandl., Ecke Gammstr.

!! Blumen !!
Ross, Bromberg, Fernruf 48.

Maskenkostüme Theaterkostüme
 bei **R. Frost**, Glijabesth. 47a, 1.

Für Getreinker
Russische Mischung II per Pfund 2,40 Mark Probepaket 30 Pfennig.
 Sehr ausgiebig im Gebrauch! (151) empfiehlt

Carl Behrend, Bromberg größte Zechhandlung am Platz Hauptgeschäft: Danzigerstr. 16/17, gegenüber der Paulskirche. Filiale: Friedrichstr. 21, schrägüber der Poststraße.

H. Handlachs, Kiel, Vöcklinge u. Sprotten, la Matjesheringe, St. 15-20 S., Delfardinen, Dole v. 50 S. - 2 M., Anchovis u. Sardin., Glas 35 S. empfiehlt

Carl Gause, Wilhelmstraße 14, Wein-, Bier- u. Frühstückstube.

Apfel!
Goldparmänen 5 u. 50 S. und diverse andere Sorten offeriert billigst (190)
Otto Hansel, Köpferstr. 3.

Mehrere große Welse werden Sonnabend geschlachtet Fischhalle, Stand 14, Scheerbarth.

Vorzüglich kochende kleine Erbsen offeriert sehr preiswert **Rudolf Gehrke**, Danzigerstr. Nr. 64. - Fernruf 229.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
 gegr. 1903, für die Einj.-Freiw., Fähnrichs-, See- kadett-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Bisher bestanden **603** Prüflinge, **74** Abiturienten, darunter **10** Damen, nämlich **1** Steuersuperum., **31** für O I, **79** für U I, **94** für O II, **18** die Extraneer- **Schlussprüf.** eines Progymnasiums, Realprogymnas. oder einer Realschule, **79** Einjährige, **161** für U II, **50** für O III, **10** für U III, **5** für IV und **1** Fähnrich. Seit 1911 auch für die **Primaner- und besondere Damenkurse Abiturientenprüfung.** 1912 bestanden **95** Prüflinge, darunter **18** Abiturienten (unter ihnen **8** Damen), **12** Primaner, **22** Obersekundaner, **14** Untersekundaner und **22** Einjährige.
Prospekt. Telefon Nr. 11687.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
 Halbjährliche Versetzungen. Von Sexta an. Erteilt Einjährigengzeugnis

IHR SCHICKSAL STEHT IN DEN STERNEN GESCHRIEBEN.
 Dieser Mann erlaunt alle, die sich ihr Leben von ihm lesen lassen.



Professor **Postel**, der bekannte internationale Psychologe, Schriftsteller und Lekturer, Mitglied der Leipziger Gesellsch. Doktor der Psychologie, Professor der orientalischen Wissenschaften, Mitglied des Prüfungs-Vorstandes des BRITISH-INSTITUTE OF MENTAL SCIENCES, hat seine Entdeckungen der Strömungen, die auf die sieben Gehirnschichten wirken, vervollständigt, und gibt seine Erfahrungen nunmehr in seinen **Zodiograph-Lebens-Lesungen** der Welt bekannt. Das **KISMET INSTITUTE** hat sich die Dienste des Prof. Postel's ausschließlich für sich gesichert und damit jeder sich von Professor Postel's Macht selbst überzeugen kann, Vorbereitungen getroffen, jedem Leser dieses Blattes, auf Verlangen

EINE ZODIAGRAPH-LESDUNG KOSTENFREI zuzusenden. Er liest Ihr Leben wie ein Buch und gibt Rat in allen Lebens-Angelegenheiten. Verlangen Sie eine freie Lesung, geben Sie Ihren vollen Namen, Adresse, Geburtsdatum (wenn möglich Ort und Stunde), Beruf, Geschlecht, ob ledig oder verheiratet, an. Sie können 50 Pfennige in Briefmarken für Porto usw beifügen und Ihre Lesung wird Ihnen mit Professor Postel's Buch und anderer wertvoller Lektüre zugesandt. **KISMETINSTITUTE Bureau (262) 15, Vearage, Gate, Kensington, LONDON W. (ENGLAND).** (Porto nach England 20 Pf.)

Plüss - Staufer - Kitt klebt, leimt, kittet Alles!

Niedersachsen-Festbräu! ein Bier feinsten Delikatesse für den Weihnachtstisch!
Gebr. Nubel, Telephon Nr. 7.

Verlangen Sie **Dehlo's Tee-Rum** mit der Flagge. Zu haben in den meisten Kolonialwaren-Handlungen und Delikatessen-Geschäften.

Sie können jetzt für 60 Pfg. kurze Zeit sehr billig kaufen, da wir aus besonderen Gründen viel umsetzen müssen. Alle Artikel früh. 1. N. jetzt
Broschen ■ Kolliers ■ Ringe ■ Krawattennadeln Hutnadeln ■ moderne Uhren ■ Uhrketten etc. etc.
Pariser Perlen- u. Diamanten-Imitation
 Poststr. 1. Beliebteste Geschenkartikel für jede Gelegenheit. Poststr. 1.

100 000 de
 kaufen u. gebrauchen seit Jahren **nur Mix-Seife i. Karton.**
Mix-Seife i. Karton ist knochenhart und ersetzt 3 Pfund andere Seife,
Mix-Seife i. Karton schon und erhält die Wäsche,
Mix-Seife i. Karton besitzt durch ihren großen Zusatz von Terpentin eine außergewöhnlich große Reinigungskraft,
Mix-Seife i. Karton wird nur i. gesetzl. geschützten Kartons verkauft,
Mix-Seife i. Karton ist nicht teurer wie jede Kernseife und kostet nur **40 Pf. pro Pfund.**
 In den meisten Kolonialwaren- und Drogengeschäften zu haben.



Neujahrs-Glückwünsche
 in Buchdruck oder Lithographie
 Mustervordrucke in reichhaltiger Auswahl vorhanden
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl Bromberg, Wilhelmstraße 20

Photographierahmen jeder Größe in einfachster u. elegantester Ausführung empfiehlt
Oskar Kobielski, Rahmenfabrik und Kunsthandlung, Bromberg, Danzigerstraße Nr. 15. (163)

Um günstig zu kaufen, verlangen Sie vor Ankauf Offerte und illustrierte Preisliste über u. Flügel von **Blüthner - Ibach - Steinway & Sons - Irmier - Kaps - C. J. Quandt - Schwechten** - u. anderen ersten Weltfirmen durch den Alleinvertreter **B. NEUMANN, Posen.** Größtes Pianofortehaus der Provinz.

